



Vom Hidden Champion zum Shooting Star

ITB Berlin Gastland 2025: Albanien „mit allen Sinnen“

Von Sabine Neumann und Horst Schwartz

Albaniens Alleinstellung ist selten in der touristischen Welt. Das Land auf dem Balkan ist ein Newcomer unter seinen Nachbarländern und den teils alteingesessenen Destinationen und Hotspots. Der Grund liegt in seiner Geschichte. „Wir waren über 50 Jahre lang ein isoliertes Land und haben dann die ersten 20 Jahre unserer demokratischen Ära damit verbracht, zu verstehen, was Freiheit ist und was Freiheit für uns bedeutet“, erklärt Albaniens Ministerin für Tourismus und Umweltschutz, Mirela Kumbaro Furxhi. Ihre Doppelrolle unterstreicht das Bewusstsein, mit dem die Regierung an die Konzeption und Umsetzung eines geregelten Tourismus-Entwicklungsprogramms gegangen ist.

Der Zeitpunkt, Gastland der ITB Berlin 2025 zu sein, ist gut gewählt. Albanien präsentiert sich der Reisebranche auf der weltgrößten Tourismus-Fachmesse als Hidden Champion. Gerade zehn (!) Jahre beschäftigt sich die demokratisch verfasste parlamentarische Republik mit dem Aufbau eines Tourismus, der Wirtschaft und soziale Lage im Land deutlich verbessern und prosperierend wachsen soll. Dabei setzt das Ministerium auf Nachhaltigkeit, Schutz der Natur- und Kulturräume, auf Ausbildung, Partizipation der Bevölkerung und auf Anreize für ausländische Investoren, eine touristische Infrastruktur mit Qualität aufzubauen. Es sieht so aus, als trügen Ideen, Pläne und Maßnahmen Früchte.

Ein Juwel für Abenteurer im Geiste

Rasant hat das noch sehr ursprüngliche Land die Gunst von Reisenden gewonnen. Das von der Ministerin als „kleines, in gewisser Art mystisch“ beschriebene Land „mit atemberaubenden Bergen, einer reichen Kultur, historischen Unesco-Städten, außergewöhnlichen lokalen Traditionen und unserer pulsierenden Hauptstadt Tirana“ lockt mit „neuen Reiseerfahrungen“. Erstaunlich ist der Zuspruch unterschiedlicher Zielgruppen. Alle befragten Reiseveranstalter sprechen von stetigem Wachstum.

"Es ist ein Ort für Abenteurer im Geiste", skizziert Uwe Frers Individual-Urlauber aus dem Reisemobil- und Camping-Markt. Er ist CEO von pincamp, der Campingplattform des deutschen Automobilverbandes ADAC, die sich aktuell zu Jahresbeginn wesentlich internationaler aufgestellt hat. Seine Community reist an für ein „vielfältiges Naturerlebnis auf relativ kurzer Strecke“ und „um ein ursprüngliches, naturnahes Camping-Feeling in der Landschaft zu erleben“.

Über die Plattform ist er im regen Austausch mit seiner Zielgruppe. Albanien verliert „langsam, aber sicher den Status des absoluten Geheimtipps“, sagt Uwe Frers. „Es gibt gute und sehr gute Campingplätze bis Vier Sterne“, lobt Frers, „die Infrastruktur hat sich in den letzten Jahren deutlich verbessert, sanitäre Anlagen sind in Ordnung.“ Erstmals ist der Campingplatz Lake Shkodra in der Vorauswahl zum pincamp award gewesen. Der Vier-Sterne-Platz verfügt über 107 Stammplätze und 20 Mietunterkünfte. Die Ausrichtung auf kleinere, familiär geführte Plätze, oft auf Weingütern oder Bauernhöfen, und auch die Preisgestaltung wird sehr geschätzt. Zu den 69 in Albanien gelisteten Campingplätzen kommen „gute Rückmeldungen, Lob und sehr gute Bewertungen“, beobachtet Frers, „Lake Shkodra hat die Bestnote.“

Pioniere ermutigen zu maßvollem Wachstum...

Albanien-Pioniere sind die Studienreiseveranstalter. Studiosus Reisen bietet Albanien laut Area Managerin Anja Habersetzer seit „mindestens 20 Jahren“ an. Sie prognostiziert „eine sehr gute Zukunft als Reisedestination, wenn die rasante Entwicklung einigermaßen nachhaltig gemanagt wird“. Bei verringertem Preisabstand zu Nachbarländern „werden die Vielfalt von Hochgebirge, Küste und Kulturgeschichte auf engem Raum und der Reiz des Unbekannten Besucher weiter anlocken.“

Felix Willeke, Gründer von Lernidee Erlebnisreisen, erinnert sich, „Albanien erstmals ungefähr 2005 im Programm gehabt zu haben“. Im Jahr 2008 unternahm sein Team einen Firmenausflug nach Makedonien und Albanien. Seitdem ist Albanien „mit kleineren Pausen ständig im Lernidee-Portfolio vertreten, auch wenn seinerzeit ein Boom nicht absehbar war.“ Als erfahrener Pionier stellt Lernidee-Geschäftsführer Felix Willeke fest: „Spätestens seit 2024 kann Albanien ja nicht mehr als Geheimtipp bezeichnet werden, zu fest verankert ist es in den Portfolios der Spezialreise-

Veranstalter und mehr und mehr auch in den Programmen von Warmwasser-Anbietern.“

TUI Deutschland verzeichnet „wenn auch auf kleinem Niveau eine sehr gute Nachfrage für Albanien“. Noch spricht der größte Pauschalreiseveranstalter von einem „Geheimtipp im östlichen Mittelmeer, einem weißen Fleck für viele Urlauber auf der Landkarte.“ Das Land könne sich dank Lage, seiner Strände und natürlichen Vielfalt als „die neue Perle des Mittelmeeres“ etablieren.

... und sensibler nachhaltiger Entwicklung

Auf „oftmals noch versteckten Wegen und handverlesenen Routen“ reisen Gebeco-Gäste. Seit 2010 lernen sie „Albanien und die dort lebenden Menschen mit kompetenter deutschsprachiger Reiseleitung auf besondere Art kennen“. Für Produktmanager Steffen Keese ist das Land „mitunter eines der noch unerschlossensten Gebiete Europas“. Wie seine Kollegen begrüßt auch er den kontinuierlichen Ausbau von Tunnels, Straßen und Hotels. Der Produktmanager rät „allen in der Touristik tätigen Menschen, in Qualitätsausbau zu investieren, insbesondere bei Bussen und Hotels“. Sein Herzensanliegen: eine „vermehrte Ausbildung weiterer deutschsprachiger Reiseleiter und Reiseleiterinnen“.

Unisono ermutigen Reiseveranstalter dazu, „das Zielgebiet sensibel und nachhaltig weiterzuentwickeln“. Felix Willeke hält es für „eine große Aufgabe, aller Beteiligten im positiven Sinne an der Wertschöpfung teilhaben zu lassen“ und das junge Reise-Juwel „vor Overtourism und einem touristischen Kollaps zu bewahren“.

Das ist die Absicht der albanischen Regierung. Gerade hat sie die neue Tourismus-Strategie bis 2030 fertig gestellt. Angestrebt wird ein Gleichgewicht zwischen Wirtschaftswachstum, sozialem Fortschritt und ökologischer Nachhaltigkeit. Dafür gingen wirtschaftliche Stabilität, diversifiziertes Wachstum und ein engagierter Einsatz für einen verantwortungsvollen Tourismus eine Symbiose ein, heißt es aus dem Doppel-Ministerium: „Wir konzentrieren uns eher auf den alternativen statt auf Massentourismus“. Das Land ist in sechs Tourismusregionen gegliedert worden – jede verfügt über „einzigartige Merkmale und authentische Reiseerlebnisse“. Die Vision der Ministerin ist ambitioniert: „Wir positionieren unser Land als vielversprechendes Investitionsziel und schaffen die Voraussetzungen für eine neue Ära nachhaltiger und florierender Entwicklung im Herzen des Balkan.“

Die Zahlen sprechen für sich

Als Mittelmeer-Anrainerstaat ist Albanien etwa so groß wie Belgien. 2,78 Millionen Menschen leben in dem kleinen Balkan-Land. Im Norden grenzt es an Montenegro und den Kosovo, im Osten an Nordmazedonien und im Südosten an Griechenland. Die Westgrenze bilden 384 Küsten-Kilometer entlang des Adriatischen und des Ionischen Meeres.

Albaniens Wachstum als aufstrebende Destination ist rasant. Im Jahr 2024 hat der Tourismus laut Herida Duro, General Director of Tourism im Ministerium für Tourismus und Umwelt, „nicht nur an der Küste, sondern im ganzen Land zugenommen und floriert das ganze Jahr“. Die Tourismussaison konnte deutlich ausgeweitet werden, Touristengruppen reisten bereits im Januar an.

Bei internationalen Besucherströmen liegt der Hidden Champion laut Welttourismusorganisation UNWTO seit zwei Jahren in Europa auf Platz eins. Neue Quellmärkte bescherten bedeutende Touristenströme aus China, Japan, Indien, Australien und Neuseeland, USA, Kanada und Brasilien.

Kosovo, Italien, das Albanien als preiswerte Alternative schätzt und in den letzten zwei Jahren kräftig zugelegt hat, Nordmazedonien, Griechenland und Montenegro blieben starke Nachbarmärkte. Die Besucherzahlen aus traditionellen europäischen Märkten wie den Niederlanden, Spanien, Frankreich, dem Vereinigten Königreich und aus Deutschland stiegen an. Gerade Deutschland wächst stetig. 2022 begrüßte Albanien mit 187.000 Anreisen 58 Prozent mehr Deutsche im Vergleich zu 2021. Im Jahr 2023 wuchs die Zahl um weitere 66 Prozent auf 312.000 deutsche Albanien-Urlauber. Im Vorjahr betrug der Zuwachs mit 364.642 Ankünften erneut 20 Prozent.

Im Vergleich von 2014 zu 2024 sprechen die Zahlen für sich. 2014 reisten 3,6 Millionen ausländischer Besucher ins Land. Vor der Pandemie im Jahr 2019 waren es schon 6,4 Millionen. Vom Einschnitt im Pandemie-Jahr mit 2,6 Millionen Besuchern, erholte sich Albanien schnell. 2021 kletterten die Ankünfte auf 5,6 Millionen. Und für 2024 vermeldet das Reiseland 11,7 Millionen Besucher. Tourismus ist zur wichtigen Wirtschaftskraft geworden und schafft neue Arbeitsplätze. 4,2 Milliarden Euro betragen die Einnahmen 2023.

Geregeltes Wachstum auf schmalem Grad

Mit Urban Renaissance startete die albanische Regierung 2014 ihr Entwicklungsprogramm. Das Projekt konzentrierte sich darauf, Stadtzentren und touristische Gebiete nach Jahren der Vernachlässigung unter der Hoxha-Diktatur wiederherzustellen und zu verbessern. Stadtzentren wurden städtebaulich aufgewertet, Fassaden renoviert, Grünanlagen geschaffen und Investitionen nachdrücklich gefördert. Von 2014 bis 2017 wurden 573 Projekte mit einem Gesamtwert von fast 360 Millionen Euro umgesetzt.

2016 ging das Hauptstadt-Projekt „Tirana 2030“ in die Umsetzung. Bis 2030 sollen zur Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit zwei Millionen Bäumen gepflanzt werden, die Tirana mit einem Grüngürtel umgeben. Im November 2024 kündigte der Albanische Entwicklungsfond ein weiteres Investitionsprojekt zur urbanen Erneuerung in vier Hauptregionen des Landes an. Dem Land ist es durchaus ernst mit seiner Wanderung auf einem schmalen Grad zwischen Wachstum und sozialem Fortschritt sowie Umwelt erhalten und nachhaltiger Entwicklung.

Verwunschene Berge, Schluchten und Schutzgebiete

Wenn Mirela Kumbaro Furxhi von ihrer Heimat spricht, gerät sie ins Schwärmen: „Albanien ist eine versteckte Perle des Mittelmeers, die sich der Welt nun als Reiseziel präsentiert.“ Berge und Flüsse bedecken Dreiviertel des Landes. Über das ganze Land verteilt liegen viele Berggipfel mit ganz unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden für Wanderer und Naturliebhaber.

Die „Verwunschenen Berge“, die Albanischen Alpen im Norden mit kleinen Grenzgängen nach Montenegro, Kosovo und Nordmazedonien, der Shkodra See und weitere Gebirgsseen sowie der Peaks of the Balkan Trail sind das ganze Jahr über Ziel von Wanderern, Reisemobilisten und Winterurlaubern. Ihre Zahl ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Für ihre Mühen werden sie mit den herrlichsten Aussichten auf Berg und Tal belohnt.

Neu in sein Programm hat TUI-Deutschland eine ASI-Wanderreise aufgenommen: „Im unberührten Norden Albanien eröffnen sich atemberaubende Berglandschaften mit klaren Flüssen und hohen Gipfeln“. Sie ist eine von 49 Albanien-Arrangements des österreichischen Spezialisten für Wanderreisen. Auch Gebeco veranstaltet eine geführte Wanderreise. Wanderungen auf dem „Peaks of the Balkan“ führten „durch tiefgrüne Täler und ursprüngliche Dörfer“ und „Gastfreundschaft und lokale Köstlichkeiten runden das Abenteuer ab“.

Gelebte Gastfreundschaft als Tradition

Unisono loben Albanien-Anbieter und Reisende die Gastfreundschaft der Einheimischen. Die, so wünscht sich Philip Unrein, CEO von SKR Reisen, sollte keine Einbahnstraße bleiben: „Ein freundliches ‚Faleminderit‘ (Danke) kommt immer gut an!“ Dass Begegnung nachhaltig Früchte trägt, unterstreicht Generaldirektorin Herida Duro: „Unsere traditionelle Gastfreundschaft ermöglicht Menschen, in ihren Heimatstädten und Dörfern zu bleiben, zu arbeiten und zu gedeihen.“

Spannend ist Albanien mit all den Tälern, Flüssen und Bächen für Urlauber, die Wasserabenteuer lieben. Die oberen Täler des Flusses Osum im Süden haben Schluchten, die sich über 17 Kilometer erstrecken und 100 Meter tiefe Canyons bilden – ein perfekter Ort fürs Rafting. Der Fluss Vjosa, oft als letzter wilder Fluss Europas bezeichnet, schlängelt sich von seiner Quelle in Griechenland durch Canyons, Schluchten und Täler quer durch Albanien bis zur Adria. Er lockt Kajakfahrer, Wildwasser-Rafter und auf seinen Wegen entlang des Flussufers Wanderer an. Kürzlich wurde der Fluss zum Vjosa-Wildfluss-Nationalpark erklärt, einer von 12 Nationalparks des Landes. 21,5 Prozent der Landesfläche sind als Schutzgebiete ausgewiesen.

Der 288 Meter tiefe Ohridsee im Osten genießt den Schutz als Unesco-Weltnaturerbe. Mit 358 Quadratkilometern ist er erheblich größer als z.B. der

deutsche Teil des Bodensees. Er liegt zu einem Drittel in Albanien und zu zwei Dritteln in Nordmazedonien. Zwei Rekorde hält er: Mit 1,26 Millionen Jahren ist er einer der ältesten Seen auf dem Globus. Und er ist so tief wie kaum ein anderer See in Europa.

Vom Hochgebirge an die Küste

In wenigen Stunden gelangen Reisende von den Bergen an die Strände. Und die gehören mit zum wichtigsten touristischen Kapital der Destination. Wie Perlen einer Kette reiht sich von der nördlichen Grenze unterhalb Montenegros bis zur griechischen Grenze im Süden an der Westküste Badebucht an Badebucht – die eine stark frequentiert, die andere eher versteckt oder – wie die Gjipe-Bucht zwischen Himara und Dhermi im Süden – nur über eine halbstündige Wanderung zu Fuß oder per Bootsfahrt zu erreichen. Ein „wirkliches must see“ ist für das TUI-Produktteam die Quelle Syri i Kalter, auch „Blaues Auge Albaniens“ genannt.

Im Süden liegen besonders schöne Strände. Experten zählen die albanische Riviera am Ionischen Meer zu den schönsten Küstenabschnitten Europas. Orte wie Ksamil, Dhermi und Himara punkten mit weißen Sandstränden, kristallklarem Wasser und entspannter Atmosphäre. Michael Kunkel, Direktor Östliches Mittelmeer bei Dertour Group, empfiehlt: „Auf einer Fahrt entlang der Riviera vorbei an Vlora, Himare, Borsh bis nach Saranda lernt man gut das Albanien fernab touristischer Gebiete kennen.“

Die „Spiegelbucht“ 15 Kilometer südlich der Stadt Saranda heißt so, weil ihr klares Wasser an ruhigen Tagen Himmel und umgebende Landschaft wie ein Spiegel reflektiert. Nur wenige Kilometer südlich liegt das Küstendorf Ksamil, dessen Sandstrände die TUI als „traumhaft mit türkisfarbenem Meer wie in der Karibik“ beschreibt: „Hier sollte der Strandbesuch mit einer Bootsfahrt zu den vielen kleinen Inseln kombiniert werden.“

Neuer Airport im Süden

Sehnsüchtig erwarten deutsche Anbieter die Eröffnung des internationalen Flughafens Vlora, die für dieses Jahr geplant ist. Sobald er am Start ist, freut sich Michael Kunkel, „werden auch Regionen wie die Bucht von Vlora oder die Insel Sazan unser touristisches Angebot erweitern“. Zehn Millionen Passagiere wurden letztes Jahr über den Internationalen Flughafen Tirana (TIA) abgefertigt. „Damit ist er die Nummer eins auf dem Balkan“, sagt Herida Duro. Als Drehkreuz im Süden spielt derzeit der Flughafen auf der Insel Korfu eine wichtige Rolle für Albanien-Urlauber. Korfu ist nur zwei Kilometer von der albanischen Küste entfernt.

Booking.com hat aus den Suchdaten für Flüge für das gesamte Jahr 2024 im Vergleich zu 2023 ermittelt, dass Tirana „mit den höchsten Zunahmen den ersten Platz als Flugdestination der Deutschen erobert hat“ - knapp doppelt so viele Suchanfragen als Rom und Budapest.

Auch bei Schiffsreisen steigt das Interesse. „Nach Split, Dubrovnik und Kotor ist es jetzt Zeit, Durres und Vlora zu entdecken“, stellt Felix Willeke fest. Die Regierung zeigt „ein deutliches Interesse, den Wassersport zu entwickeln, sowohl bestehende Yachthäfen wie Orikum, als auch neue Yachthäfen-Projekte“, kündigt die Ministerin an.

Küste oder Hinterland?

Schon mehren sich Stimmen, die davor warnen, zu viele Urlauber in die Küstenorte zu locken. Auch wenn es viele unberührte Gegenden und Küstenorte gibt, wird die wichtigste Frage sein, ob Albanien den Verlockungen widerstehen kann und nicht die gesamte Küste zubetoniert“, sagt Jochen Szech, Geschäftsführer des Osteuropa-Veranstalters Go East.

Die Befürchtungen teilt auch Laura Freire, Deputy Managing Director Sales and Operation beim Forum Anders Reisen-Spezialisten Geotoura. Oft muss sie als kleinerer Veranstalter an der Küste auf Nebenorte abseits der großen Touristenströme ausweichen. Dort finden Laura Freire und ihre Mitbewerber für ihre maßgeschneiderten Reisen kleine Boutique-Hotels. „Für uns sind authentische, individuelle Urlaubserlebnisse wichtig“, sagt sie und betont: „Unsere Gäste wollen ja auch an den Strand.“

Auf dem deutschen Markt hat sich Albanien in erster Linie als Rundreise-Destination etabliert, weniger als Badeziel. „Wir bieten in Albanien ausschließlich Rundreisepakete an“, betont beispielsweise trendtours-CEO Markus Daldrup, „Badeurlauben gehören hier nicht zum Portfolio“.

Die Veranstalter raten eh dazu, sich im Urlaub nicht nur auf die Küste zu stürzen. „Wer mehr als einen klassischen Badeurlaub sucht, sollte auf jeden Fall die moderne Hauptstadt Tirana besuchen“, betont Michael Kunkel. Auch Studiosus-Area Managerin Anja Habersetzer rät: „Nicht nur die Küste abfahren, sondern auch ins Hinterland und in die Berge!“

„Mietwagen ist ein Muss“

„Das Hinterland bietet unfassbar viel“, schwärmt Isabelle Bongers vom Team „Albanien erleben“, „und die Menschen sind sehr herzlich!“ Auch bezüglich der Sicherheit müsse man sich keine Gedanken machen. Sie ist überzeugt, dass Albanien „für jedes Alter und jeden Reisetyp passt“. Der Veranstalter ist wie Geotoura seit 2023 im Land aktiv. Das Team von Erlebe Albanien stellt Kunden ganz nach deren Wünschen und Reisetempo die „perfekte Reise“ zusammen. Auch Isabelle Bongers versucht, große Hotels und Ketten zu meiden: „Wir suchen authentisch und lokal geführte Gastehäuser.“

Die steuert auch SKR Reisen mit seinen Kleingruppen an. Seit 10 Jahren baut der Erlebnis- und Kulturreise-Veranstalter sein Albanien-Portfolio aus. „Für uns ist wichtig, genügend Zeit an den richtigen Orten zu haben“, sagt CEO Philip Unrein, „wir ermöglichen Begegnung und Austausch, was in größeren Gruppen nicht möglich ist“. Ebenso liebevoll und sorgsam plant Chamäleon sein Albanien-Erlebnis für kleine Gruppen. Gründer Ingo Lies legt Wert auf Authentizität, einheimische Reiseleiter und Reiseleiterinnen, die Chamäleon selbst schult, und auf Unterkünfte, die Einheimischen gehören.

„Genug Zeit für die schönen, längeren Routen einplanen!“, gibt Laura Freire individuell reisenden Albanien-Entdeckern mit auf den Weg. Ihr Tipp: „Mietwagen ist ein Muss, wenn man das Land richtig kennenlernen möchte, da ein öffentliches Verkehrsnetz teils nicht wirklich vorhanden und wenn ja, recht unzuverlässig ist.“ Ein Mietwagen ermöglicht, das ursprüngliche Albanien flexibel und im eigenen Tempo auf eigene Faust zu entdecken.

Viele Reisende schätzen diese Unabhängigkeit. Mietwagen-Broker Sunny Cars bestätigt, dass „ein Auto vor Ort für viele im Albanien-Urlaub mittlerweile einfach dazu gehört“. Deutlich sind Buchungszahlen angestiegen. Albanien sei auch Trenddestination für Mietwagenreisende – entweder für einen ganzen Roadtrip von Albanischer Riviera bis zum Beginn der Alpen oder für Tagesausflüge ergänzend zum Badeurlaub. CEO Thorsten Lehmann: „Die Straßeninfrastruktur hat sich in den letzten Jahren deutlich verbessert, insbesondere mit Blick auf die Autobahnen.“

Ein ungeahnter Schatz an Historie

Albanien besitzt beeindruckende Unesco-Welterbestätten. „Das Land hat einen ungeahnten Schatz an Historie zu bieten“, betont Steffen Keese. Da ist Burint, eine antike Stadt im Süden, deren Ruinen aus griechischer, römischer und Venezianischer Zeit stammen. „Stadt der tausend Fenster“ wird Berat in Mittelalbanien genannt wegen der vielen osmanischen Häuser mit großen Fenstern. Sie ist wohl eine der schönsten Städte des Landes. Auch die Festung und mehrere Moscheen sind Teil des Kulturerbes. Über der Unesco-Stadt Gjirokastra thront ebenfalls eine Burg, in der ein historisches Museum untergebracht ist. Wegen der typischen osmanischen Steinhäuser trägt die Stadt auch den Namen „Steinstadt“.

Als überraschend reich gilt die Museumslandschaft des Landes. Das größte Haus steht in Tirana. Das Nationale Historische Museum beherbergt Zeugnisse von der Antike über die Zeit der Osmanen bis zum Kommunismus. In zwei früheren Atombunkern befassen sich die zwei Museen Bunk'Art 1 und Bunk'Art 2 in Tirana mit der kommunistischen Vergangenheit Albaniens.

Zwei weitere Beispiele: Direkt am Meer zeigt das Archäologische Museum in Durrës beeindruckende Funde aus der griechisch-römischen Periode. In den Architekturruinen der antiken Stadt Apollonia bei Fier in Zentral-Albanien präsentiert das dortige Museum Zeugnisse aus illyrischer, griechischer und römischer Zeit.

Aktivitäten für jede Jahreszeit

Was ihre Angebote betrifft, sind deutsche Anbieter kreativ. Zahlreiche Rundreisen überschreiten die Grenzen zu Montenegro, Nordmazedonien und den Kosovo. Bei Aktivitäten finden sich oft Neuerungen – „ob mit sportlichen Ausflügen wie Rafting oder Wanderungen, etwas für den Gaumen mit einer guten Weinverkostung oder einem Kochkurs“, gibt Isabelle Bongers Einblick.

Begegnungen spielt eine große Rolle. „Bei Studien- und Erlebnisreisen haben wir eines der größten Portfolios auf dem deutschen Markt“, sagt Steffen Keese. Wie setzt Gebeco sie um? Als „gemütlicher Plausch mit einem regionalen Künstler oder ein wärmender Tee mit Lehrkräften einer Agrarschule“. Die Scouts von Marco Polo Reisen treffen mit ihren Gästen Studenten.

Apropos Küche: „Wie so oft im Urlaub lassen sich Gäste auf unseren Reisen von der einheimischen Küche außerhalb des Hotels inspirieren“, erzählt Steffen Keese und fügt hinzu, „das Angebot an kulinarischen Köstlichkeiten ist reichhaltig und relativ kostengünstig zu bekommen.“ Für Chamäleon gehört der Genuss albanischer Gastfreundschaft zum Reise-Erlebnis. Lernidee, Pionier für geführte E-Bike-Reisen weltweit, hat sogar die einzige geführte, reine Albanien-E-Bike-Reise auf dem deutschsprachigen Markt im Programm. Viele Urlauber reisen an, um die reiche Vogelwelt zu beobachten.

Das Ministerium sieht das Land als „eine Destination für jede Jahreszeit“. Die Nachfrage entwickelt sich in die Richtung. Im Winter besticht Albanien durch schneebedeckte Berge, idyllische Skigebiete, festliche Stimmung in Tirana und leuchtende Weihnachtsmärkte mit Mittelmeer-Flair.

Es wird viel investiert

Großes Bemühen erkennen die Veranstalter in der Verbesserung der Infrastruktur an. „Es wird viel investiert“, sagt zum Beispiel Laura Freire von Geotoura, „was den Tourismus, besonders auch Rundreisen, immer besser möglich macht.“

Wie Booking.com Anfang Februar recherchiert hat, standen für einen einwöchigen Aufenthalt in Albanien zu zweit jederzeit im Mai, Juni oder Juli 2025 über 10.000 Unterkunftsangebote zur Verfügung. Die Mehrheit sind Ferienunterkünfte und -wohnungen, gefolgt von Hotels. Insgesamt zeigte die Auswahl mehr als 20 verschiedene Unterkunftsarten, auch Villen, Pensionen, Hostels, Campingplätze, Bed & Breakfast-Unterkünfte, Resorts und Landhäuser.

Es ist gelungen, hochwertige Hotelgesellschaften mit steuerlichen Anreizen für große Investitionen anzuziehen. Das gilt vor allem für internationale Vier- und Fünf-Sterne-Marken. Bis vor fünf Jahren gab es in Albanien noch keine internationalen

Hotelketten. Inzwischen haben große globale Player Häuser in Tirana und an der Küste eröffnet.

Die wachsende gehobene Dienstleistungs-Qualität ist für die Ministerin „ein „Schlüsselaspekt, um Albanien für Touristen mit hohem wirtschaftlichem Wohlstand attraktiv zu machen“.

Feedback der Veranstalter

Das sehen einige Veranstalter etwas kritischer. „Viele unserer Kunden vergleichen die Infrastruktur und Hotelqualität mit Reisezielen wie Montenegro und Kroatien“, merkt beispielsweise trendtours-Chef Markus Daldrup an, „bei den Hotelstandards gibt es oft Abweichungen von Kunden-Erwartungen: Fünf-Sterne-Hotels entsprechen häufig eher dem Standard eines Vier-Sterne Hotels.“ Besonders „Qualität und Verarbeitung der Ausstattung von Zimmern und Einrichtungen sowie die Essensqualität und -vielfalt“ würden bemängelt.“ Stellvertretend formuliert Daldrup: „Hier besteht Potenzial für Verbesserungen, um den Ansprüchen internationaler Gäste noch besser gerecht zu werden.“ Gleichzeitig würdigen die Veranstalter die großen Fortschritte, die gemacht wurden. In Ksamil und Himar werde verstärkt in Qualität und Komfort investiert.

Das sehen einige Veranstalter etwas kritischer. „Viele unserer Kunden vergleichen die Infrastruktur und Hotelqualität mit Reisezielen wie Montenegro und Kroatien“, merkt beispielsweise trendtours-Chef Markus Daldrup an, „bei den Hotelstandards gibt es oft Abweichungen von Kunden-Erwartungen: Fünf-Sterne-Hotels entsprechen häufig eher dem Standard eines Vier-Sterne Hotels.“ Besonders „Qualität und Verarbeitung der Ausstattung von Zimmern und Einrichtungen sowie die Essensqualität und -vielfalt“ würden bemängelt.“ Stellvertretend formuliert Daldrup: „Hier besteht Potenzial für Verbesserungen, um den Ansprüchen internationaler Gäste noch besser gerecht zu werden.“

Engagierte Erwartungen gibt es auch von anderer Seite. „Unser Anspruch ist, eine Region authentisch, intensiv und im Sinne einer high value low impact- Strategie erlebbar zu machen“, spricht Felix Willeke für diejenigen, die Albanien auf sanfte und nachhaltige Art erlebbar machen. Sein Appell: „Das muss das Zielgebiet auch ermöglichen!“

Das Credo der Pioniere fasst Studiosus zusammen: „Langsame Entwicklung und baulichen Wildwuchs verhindern.“ Chamäleon-Gründer Ingo Lies liegt besonders am Herzen, dass einheimische Investitionen gefördert werden und Menschen vor Ort partizipieren.

Agrotourismus: Rhythmus des Landlebens

Echte Begegnungen mit Einheimischen und Partizipation sind beim Agrotourismus garantiert. Mehr als 270 agrotouristische Betriebe sind verteilt im ganzen Land. Bauernhöfe, Weingüter und ländliche Gutshöfe laden ein, den Rhythmus des Landlebens zu erkunden und als Gäste lokale Gemeinschaften zu unterstützen. Vor sechs Jahren gab es landesweit nur zehn Agrobetriebe, die Gäste betreuten. Der Vorteil ist für beide Seiten groß: Landwirte können bleiben, ihre Betriebe halten und florierend ausbauen. „Agrotourismus ist mehr als eine wirtschaftliche Chance“, heißt es aus dem Tourismusministerium, „er fördert Zusammenhalt, kulturellen Austausch und Gemeinschaft.“ Gäste genießen ein authentisches Angebot und lernen die albanischen Gastgeber sehr eng kennen.

Um das landwirtschaftliche Erbe und den Geschmack Albaniens leicht zugänglich zu machen, wird auf der ITB Berlin eine vom Agrarministerium unterstützte App vorgestellt – mit Modell-Charakter. Die App agritourisme AL überbrückt in albanischer und englischer Sprache die Lücke zwischen Technologie und Tradition. Interessenten finden leicht direkten Buchungs-Zugang zu allen Agro-Tourismus-Einrichtungen, ländliche Erzeuger Zugang zum globalen Markt. Das Angebot reicht vom umfassenden Verzeichnis über Agrotourismus-Erlebnisse mit interaktiven Karten und Routen hin zu handwerklichen Produkten und Lebensmitteln.

„Lust auf Touristen“

Freundschaftlicher Gästekontakt ist eine der größten Stärken der aufstrebenden Destination Albanien. Im Tourismus arbeiten etwa 278.000 Einheimische. Laura Freire bringt es auf den Punkt: „Die Menschen, die in der Tourismusbranche arbeiten, empfangen die Gäste auf einer sehr persönlichen Ebene und haben Lust auf die Touristen in ihrem Land.“ Ihr Tipp: „Für Individual-Touristen ist es im Inland am authentischsten.“

Es besteht durchaus die Chance, dass sich der Aufruf eines Albanien-Pioniers erfüllt, der seit 2015 Rund-, Wander- und Radreisen, Off Road-Touren und maßgeschneiderte Selbstfahrerreisen anbietet. GoEast-Geschäftsführer Jochen Szech: „Verbaut nicht Eure Landschaft! Versucht es nachhaltig. Noch habt ihr die Chance...“

Albanien auf der ITB Berlin 2025

Sorgfältig hat sich das Ministerium für Tourismus und Umweltschutz auf die ITB Berlin vorbereitet. Mit Ministerin Mirela Kumbaro Furxhi werden ihre beiden Stellvertretenden und auch Landwirtschaftsministerin Anila Denaj auf der weltgrößten Fachmesse ihr Land repräsentieren. Sie nehmen an tourismuspolitischen Runden, am ITB Berlin Kongress teil und treten gezielt in Dialog mit der Tourismusbranche und Medien. Offiziell wird die ITB Berlin 2025 am Morgen auf dem Albanien-Stand, Halle 3/105, eröffnet.

Neben Beiträgen auf dem ITB Berlin Kongress im Destination Track und auf der Lighthouse-Stage in der Adventure-Halle 4.1 sind thematische Pressekonferenzen, Präsentationen und Diskussionsrunden auf dem Albanien-Hauptstand geplant. Der

Blick in den [„Official Host Country“-Flyer](#) der ITB Berlin lohnt sich. Dort sind alle Aktivitäten, auch zu Tanz und Tradition, mit Ort und Zeit aufgelistet. Das Motto: „Albanien mit allen Sinnen“.

Eine Auswahl: Agrotourismus mit Vorstellung der App agritourisme AL, Weinproben und Kitchen Tasting, Aktiv-Tourismus mit Bergsteigen, Wanderlust, Fahrradtouren mit länderübergreifender West-Balkan-Route, eine zweite neue Kultur-App, Kulturaustausch als Basis einer nachhaltigen Zukunft, Beyond traditional Tourism und Digitale Nomaden, Gjirokastra als Destination Management-Pionier, Rising Gateway in South Eastern Europe, The Next Investment Frontier.

Business und Netzwerken

Generaldirektorin Herida Duro und die Nationale Tourismusagentur begrüßen am Albanien-Stand Fachpublikum, Medien und touristischen Nachwuchs. Ca. 50 Aussteller, darunter auch Air Albania, der Flughafen Tirana und das Telekommunikationsunternehmen One Albania, reisen an, um direkt Business-Gespräche zu führen und persönliche Kontakte aufzubauen.

Am Messe-Eingang Süd empfängt eine Vjosa-Installation alle Messe-Besucher. Sie repräsentiert die ursprüngliche Natur Albaniens. Am ITB-Dienstag, 13 Uhr, weihet die Tourismusministerin die Installation ein. Es findet eine musikalische Live-Performance statt.

Premierminister kommt nach Berlin

Zur Offiziellen Eröffnungspressekonferenz zur ITB Berlin 2025 am Vortag der ITB Berlin, 03.03.2025, reist Albaniens Premierminister Edi Rama an. Er wird für sein Land sprechen. Ebenso eröffnet der Premierminister die Eröffnung-Gala am Vorabend. Traditionell lädt das ITB-Gastland Branche und Politik zu einer eigens choreographierten, multi-visuellen Show mit Musik und Tanz mit anschließendem Buffetempfang in den CityCube Berlin.

<https://albania.al>

<https://agrotourism.gov.al>

Halle 3.1/105 und Halle 4.1/ 200

Pressekontakt:

Herr Erjon Uka

erjon.uka@turizmi.gov.al